

INTERNATIONAL SECONDARY CERTIFICATE EXAMINATION
NOVEMBER 2023

GERMAN LANGUAGE IN PRACTICE: PAPER I
TEXTS / TEXTE

Time: 2 hours

100 marks

PLEASE READ THE FOLLOWING INSTRUCTIONS CAREFULLY

1. This question paper consists of 14 pages and an Answer Booklet (Antwortheft) of 14 pages (i–xiv). Please check that your question paper and Answer Booklet are complete.
2. The texts are in this paper, but the questions are in the Answer Booklet.
3. Read the questions carefully.
4. Answer ALL questions in Section A **AND EITHER** Questions 4 and 5 **OR** Questions 6 and 7 in Section B.
5. Please answer ALL the questions in the Answer Booklet supplied.
6. It is in your own interest to write legibly and to present your work neatly.

Planen Sie die nächsten zwei Stunden anhand der folgenden Übersicht:

Teil A	Leseverstehen	
	Aufgabe 1	Selektivverstehen 20 Punkte
	Aufgabe 2	Detailverstehen 20 Punkte
	Aufgabe 3	Globalverstehen <u>20 Punkte</u>
		60 Punkte
Teil B	Literatur: Vorgeschriebene Texte	
	Aufgabe 4	20 Punkte
	Aufgabe 5	<u>20 Punkte</u>
		40 Punkte
	ODER	
	Aufgabe 6	20 Punkte
	Aufgabe 7	<u>20 Punkte</u>
		40 Punkte

Summe: 100 Punkte

TEIL A LESEVERSTEHEN**AUFGABE 1 SELEKTIVVERSTEHEN**

Lesen Sie den Text und beantworten Sie die Fragen in dem Antwortheft.

„Kreativer Prozess“

Chaos in Kopf und Wohnung? Charlene Neubert bringt Ordnung in die Wohnung ihrer Kundinnen und Kunden – und erklärt, warum sie das Aufräumen frei und glücklich macht.

Charlene Neubert (34) berät als Coach seit rund drei Jahren Menschen beim Aufräumen – zuerst am Telefon und dann vor Ort. Spezielle Aufräum-Hilfe bietet die Berlinerin bei Trennungen und wenn jemand gestorben ist an.



[<<https://www.google.com/url?sa=i&url=>>]

Frau Neubert, ein neuer Jahresanfang kann eine gute Motivation zum Aufräumen sein. Welche Tipps haben Sie dafür?

Fangen Sie mit dem Leichtesten und dem Kleinsten an – auch wenn das nur eine Schublade im Kleiderschrank ist. Versuchen Sie nicht, gleich alles auf einmal aufzuräumen. Planen Sie für sich einen Termin von 30 bis 60 Minuten. Und danach hören Sie dann wieder auf.

Warum nur so kurz?

Wenn man zu viel auf einmal macht, erschöpft das Aufräumen und macht schlechte Laune. Und das ist wirklich schade, weil es doch etwas so Schönes ist.

Was genau ist am Aufräumen so schön?

Es ist ein kreativer Prozess, denn es schafft neuen Platz für die wichtigen Dinge im Leben. Ganz konkret kann das ein Hobby wie Fotografieren oder Yoga sein. Aufräumen reinigt nicht nur, es macht auch mental frei. Deshalb tut man es am besten regelmäßig. Für mich ist Aufräumen eine Lebensphilosophie.

Können Sie das erklären?

Beim Aufräumen sollte man sich fragen: Welche Sachen sind für mich ein klares Ja? Nur diese behält man. Kein klares Ja bedeutet meistens ein Nein. Jetzt stellen Sie sich einen aufgeräumten Kleiderschrank vor: Darin sind nur Sachen mit einem Ja. Auf sie habe ich wirklich Lust. Das ist eine sehr schöne, positive Vorstellung. Und so ist es nicht nur beim Aufräumen, sondern in vielen Lebenssituationen.

Wie hatten Sie die Idee, als Aufräum-Beraterin zu arbeiten?

Ich habe schon immer gern aufgeräumt. Zum Beispiel habe ich in Prüfungszeiten immer gern Ordnung in der Wohnung gemacht. Das hat danach auch Ordnung in meinen Kopf gebracht. Vor ein paar Jahren ist meine Mutter gestorben. Und alle ihre Sachen waren noch da. Zuerst habe ich sehr viel davon behalten, um mich an sie zu erinnern und sie weiter bei mir zu haben. Aber bald war ich nicht mehr glücklich in meinem Zuhause. Es war, wie in einem Museum zu leben.



[<<https://www.google.com/url?sa=i&url=>>]

Wie ist es weitergegangen?

Es hat ein intensiver und bewusster Prozess begonnen. Ich habe gelernt, zu unterscheiden: Welche Teile sind wirklich Erinnerungsstücke voller Mamiliebe – und welche sind Ballast? Diesen Ballast habe ich losgelassen. Das hat mich frei gemacht und mir meine Energie zurückgegeben. Auch hat mich die bekannte japanische Ordungs-Expertin Marie Kondo zu meiner Arbeit als Beraterin inspiriert.

Wie läuft ein Aufräum-Coaching ab?

Am Telefon findet ein erstes Gespräch über die Wohnsituation der Person statt. Danach vereinbaren wir einen Termin vor Ort. Aufräumen bedeutet für jeden Menschen etwas anderes. Manche haben nie gelernt, wie man Ordnung schafft. Ich helfe meinen Kundinnen und Kunden tatkräftig dabei, dass sie sich in ihrem Zuhause wieder wohlfühlen. Mit einer Kundin habe ich nach dem Tod ihres Mannes zwei Wochen lang die Wohnung aufgeräumt. Das war eine sehr emotionale Zeit. Beim Aufräumen hat sie noch einmal von ihm Abschied genommen. Das Aussortieren und Loslassen ist am schwersten.

Was empfehlen Sie, mit den aussortierten Sachen zu machen?

Lieber spenden als verkaufen. Verkaufen ist neue Arbeit.

[Interview: Eva Pfeiffer. Aus: *Deutsch perfekt* 1/23 bearbeitet]

Aufgabe 1 = 20 Punkte

AUFGABE 2 DETAILVERSTEHEN

Lesen Sie den Text und machen Sie die Aufgabe in dem Antwortheft.

In der Stadt ist alles mit dem Rad erreichbar

Lasse (16) aus Berlin fährt gern und viel Fahrrad. Er interessiert sich für Journalismus und Videotechnik und dreht auch selbst Videos zu verschiedenen Themen.

Lasse meint, dass er damit jeden Tag zur Schule fährt, aber auch Dinge in der Stadt transportiert, weil man damit einfach schneller ist. Am Wochenende macht er oft mit Freunden eine Radtour.



[<<https://img.welt.de/img/bildergalerien/mobile106347685/2912502807-ci102l-w1024/Multitasking-Jugendlicher-auf-dem-Fahrrad-schreibt-SMS-und-hoert-Musik.jpg>>]

Ein wichtiger Grund, warum er so oft mit dem Fahrrad unterwegs ist, ist die Bewegung. Er fährt jeden Morgen zwölf Minuten zur Schule und nachmittags wieder zurück. Er sagt, dass das ein bisschen wie Fitnesstraining ist. Er ist auch kein Fan von öffentlichen Verkehrsmitteln und findet, dass das Fahrrad das perfekte Fortbewegungsmittel in einer Großstadt wie Berlin ist: Man kann sich durch den Stau schlängeln und kommt so schnell voran. Und noch etwas: Fahrradfahren verbindet. Wer gern Fahrrad fährt, baut auch gern ein bisschen daran rum und so kommt man mit anderen immer gut ins Gespräch über Fahrräder.



[<<https://www.google.com/imgres?imgurl=>>>]

Lasse kann sich auch gut vorstellen, dass das Fahrrad in den Städten bedeutender wird, denn die Wege in der Stadt sind meistens kurz und deshalb ist alles mit dem Rad gut erreichbar. Aus diesem Grund fahren in der Stadt ja auch schon viele Leute mit dem Rad. Für ihn vereint das Fahrrad drei zukünftige Grundbedürfnisse: Man bewegt sich emissionsfrei, ist also umweltfreundlich unterwegs. Dann hält Radfahren gesund und fit. Auch das wird in Zukunft wichtig sein. Und man ist allein unterwegs und kann beim Fahrradfahren abschalten. Noch ein weiterer Aspekt ist: Wenn die Politik die Städte weiter fahrradfreundlicher macht und dann viel mehr Menschen Fahrrad fahren, dann werden auch die ganzen Umweltprobleme weniger.



[<<https://www.google.com/imgres?imgurl=>>]

Er ist davon überzeugt, dass der Verkehr im Jahre 2050 sehr innovationsreich sein wird. Das Fahrrad ist dann immer noch ein Thema, gerade weil es den Individualverkehr mit der gesunden Lebensweise verbindet. Aber es wird auch weiterhin Verkehrsmittel geben, mit denen mehrere Personen fahren können.

Er glaubt aber nicht, dass auf Elektromotoren gesetzt wird. Man verwendet dann andere Stoffe, wie zum Beispiel Wasserstoff. Man wird auch weiterhin die typischen Verkehrsmittel haben.

Aber wenn auch mehr Menschen Fahrrad fahren, wird das Auto nicht verschwinden. Wenn es nämlich innovativ und umweltschonend gestaltet wird, ist es einfach das praktischste Verkehrsmittel, weil damit vier Personen gleichzeitig fahren können. Seine Bedeutung in der Stadt hat dann zwar abgenommen, aber man braucht diese Art von Mobilität auch weiterhin für die Bevölkerung auf dem Land. Also, es wird eine Mischung aus individuellem sportlichen Verkehr wie Radfahren und aus individuellem und auch kommunalem Verkehr geben, der primär für Transporte und weite Strecken gedacht ist.

[Aus: *Goethe Institut Kalender*, April 2022, bearbeitet]

Aufgabe 2 = 20 Punkte

AUFGABE 3 GLOBALVERSTEHEN

Lesen Sie bitte die folgenden Texte 3.1 bis 3.6. Bearbeiten Sie bitte die Aufgaben und schreiben Sie Ihre Lösungen in das Antwortheft.

TEXT 3.1

3.1.0



[<<https://www.staatsoper-berlin.de/en/staatsoper/unter-den-linden/>>]

Sie ist die größte der drei Staatsopern in Berlin: die Deutsche Oper. Am 7. November wird sie 100 Jahre alt. 1912 ist das Haus mit der Oper „Fidelio“ des bekannten deutschen Komponisten Ludwig van Beethoven eröffnet worden. Die Deutsche Oper hat das im Oktober mit einem großen Konzert mit vielen Stardirigenten und Solisten gefeiert.

Rund 2000 Plätze hat die 100 Jahren alte Oper. Damit ist sie Deutschlands zweitgrößtes Opernhaus. Größer ist nur das Festspielhaus Baden-Baden (Baden-Württemberg) mit rund 2500 Plätzen. Das Spezielle an Berlins Opernszene ist, dass sie drei Opernhäuser hat: die Deutsche Oper, die Staatsoper Unter den Linden und die Komische Oper. Zusammen mit dem Staatsballett sind sie seit 2004 Teil der Berliner Opernstiftung.

[Aus: *Deutsch Perfekt* Ausgabe 11/2012]

3.1.1



[<[https://www.google.com/imgres?imgurl=https%3A%2F%2Fupload](https://www.google.com/imgres?imgurl=https%3A%2F%2Fupload>)>]

Das Wort

Kaffee ist eines der populärsten Getränke. Rund 450 Tassen trinkt eine Person in Deutschland durchschnittlich pro Jahr. Bei großen Kaffeefans kann es eine ganze Kanne pro Tag sein. Auch zum Frühstück steht bei vielen Leuten eine Kaffeekanne auf dem Tisch.

Der Ort

Es gibt kleine Orte, sehr kleine Orte, und es gibt *Kaffeekanne* in Nordrhein-Westfalen. Vier Häuser stehen dort. Kaffeekanne – oder auch Kaffeekanne mit einem E weniger – ist ein Teil der Stadt Radevormwald im Bergischen Land. Für den Namen gibt es eine historische Erklärung: Früher ist die Handelsstraße von Essen nach Köln durch den Ort gegangen. Reisende haben dort gerne eine Kaffeepause gemacht – auch weil die Straße nach Kaffeekanne steil nach oben gegangen ist. Da fehlt eigentlich nur noch ein Stück Kuchen.

[Aus: *Deutsch Perfekt* 2/23]

3.1.2



[<<https://encrypted-tbn0.gstatic.com/images?q=tbn:ANd9GcQ71YXY>>]

Gastronomie

Essen zum Mitnehmen oder Bestellen nach Hause – seit der Pandemie boomt die Take-away – und Lieferservice-Kultur. Bis jetzt gibt es dabei ein großes Problem: Nach dem Essen am eigenen Küchentisch oder auf dem Sofa hat man wegen der Verpackungen viel Müll. Das wird sich ab Januar ändern. Dann gibt es eine neue Norm: Lieferplattformen und Restaurants müssen Mehrwegbehälter als Alternative zu Einwegbehältern anbieten. Kundinnen und Kunden bezahlen für die Behälter Pfand. Sie bekommen es wieder, wenn sie die Behälter zurückgeben. Nur kleine Geschäfte müssen keine Mehrwegvarianten anbieten.

[Aus: *Deutsch Perfekt* 1/23]

3.1.3



[<<https://www.google.com/imgres?imgurl=>>>]

In Niedersachsen hat es angefangen. Jetzt ist die kleine Sensation auch in Schleswig-Holstein passiert: An den Stränden des Wattenmeers gibt es plötzlich Seepferdchen. Forscherinnen und Forscher untersuchen jetzt, wie und warum die seltenen, hübschen, kleinen Fische ins Wattenmeer gekommen sind.

[Aus: *Deutsch Perfekt* 1/23]

3.1.4



[<<https://www.google.com/imgres?imgurl=https%3A%2F%2F>>]

Die deutsche Regierung unterstützt die Menschen in Deutschland in Zeiten hoher Energiepreise und Inflation mit dem Deutschlandticket. Ab 2023 kann man für 49 Euro damit einen Monat lang den öffentlichen Nahverkehr in ganz Deutschland nutzen. Zum Beispiel kann man in Hamburg mit dem Bus und der U-Bahn fahren, dann in die Regionalbahn nach Bremen steigen und dort weiter mit der Straßenbahn fahren. Das Deutschlandticket gilt nicht in Fernzügen. Es soll digital und als Abonnement angeboten werden. Ob es auch im Papierformat am Automaten zu kaufen sein wird, ist bisher noch offen.

[Aus: *vitamin.de* Nr. 95 Winter 2022]

3.1.5



[<<https://www.google.com/imgres?imgurl=https%3A%2F%2F>>]

Das er den tollen Titel „Tier des Jahres 2023“ bekommen hat, weiß der Gartenschläfer noch nicht. Denn zurzeit tut er etwas wenig Überraschendes: Er schläft – in Zentral- und Nordeuropa noch bis April, sechs Monate lang. Die Deutsche Wildtierstiftung hat das kleine Nagetier gewählt, weil es in Deutschland stark gefährdet ist. In den letzten 30 Jahren ist sein Areal in Europa um fast 50 Prozent kleiner geworden. Mit dem Titel soll der Gartenschläfer jetzt bekannter werden. Vielleicht kann so die Population stabil bleiben. Außerdem ist geplant, mehr akademisches Wissen über ihn zu sammeln. Charakteristisch für das nachtaktive Nagetier ist seine Zorro-Maske: schwarze Linien um Augen und Ohren. Speziell in Südwestdeutschland lebt es gern in Parks und Gärten – also in der Nähe von Menschen.

[Aus: Deutsch Perfekt 1/23]

3.1.6



[<https://encrypted-tbn0.gstatic.com/images?q=tbn:ANd9GcReDcg1cUc_bFOsqiFGzCMvYgTygY6OmFVAhw&usqp=CAU>]

Einmal tief Luft holen und dann ganz stark sein: Beim Anbaden am 1. Januar laufen an der deutschen Nordsee und Ostsee Hunderte Menschen in das kalte Meerwasser – so wie auf dem Bild der niedersächsischen Insel Nordeney. Denn dort meint man: Wer in der Nacht vorher feiern kann, der kann auch schwimmen – egal bei welchen Temperaturen. Mit dem Anbaden beginnt offiziell die Badesaison. Und frischer kann man in das neue Jahr wahrscheinlich wirklich nicht starten. Trotzdem sehen sich viel mehr Besucherinnen und Besucher das kalte Spektakel lieber nur an – trocken und in schön warmer Winterkleidung. Das Anbaden hat an vielen Orten eine lange Tradition. Auf Nordeney und anderen Inseln musste diese 2021 und 2022 wegen der Corona-Pandemie eine Pause machen. Aber jetzt findet das Anbaden wieder statt, auch an manchen Seen im Land.

[Aus: Deutsch Perfekt 1/23]

Aufgabe 3.1 = 6 × 3 = 18 Punkte

TEXT 3.2**Welche E-Mail ist eine Einladung?****E-Mail 1**

Lieber Otto,

es tut mir so leid, leider schaffe ich es nicht mehr, heute noch mit dir ins Kino zu gehen. Bitte sei nicht böse. Ich musste länger arbeiten und komme erst um 8 nach Hause.

Viele Grüße
Anna

E-Mail 2

Guten Tag, Frau Schnabelstedt,

mir wurde gesagt, dass Sie momentan nicht zum Einkaufen gehen können. Ich helfe Ihnen aber gerne und erledige das für Sie. Wenn es Ihnen recht ist, komme ich heute um 5 bei Ihnen vorbei.

Viele Grüße
Axel

E-Mail 3

Liebe Anna,

es tut mir leid, dass ich gestern nicht zu deiner Party kommen konnte. Deshalb möchte ich dich gerne dafür heute in das neue italienische Restaurant einladen.

Viele Grüße
Otto

Aufgabe 3.2 = 2 Punkte

Aufgabe 3 = 20 Punkte

Teil A = 60 Punkte

TEIL B**LITERATUR: VORGESCHRIEBENE TEXTE**

Beantworten Sie entweder Aufgaben 4 und 5 ODER Aufgaben 6 und 7.

AUFGABEN 4 UND 5

Lesen Sie den Auszug aus *Anna von Klara & Theo*, Langescheidt Verlag und schreiben Sie dann Ihre Antworten ins Antwortheft.

Moon ist neugierig. Sie folgt dem Bus mit ihrem Fahrrad. Der Bus hält und Anna steigt aus. Sie geht die Straße entlang, über die Kreuzung und dann rechts in eine kleine Straße. Vor einem alten Haus bleibt sie stehen. Sie holt aus ihrer Schultasche den Schlüssel und öffnet die Haustür.



[<https://encrypted-tbn0.gstatic.com/images?q=tbn:ANd9GcTudY7JshLZAv_xUeOt_Hvmu1FGRPJVnxorgg&usqp=CAU>]

Moon zählt: „Erster Stock, zweiter Stock, dritter Stock, und wo wohnt Anna?“

Plötzlich geht ein Fenster auf. Zweiter Stock. Anna öffnet das Fenster. Moon versteckt sich. Sie holt ihr Handy und schreibt eine SMS:

„Hallo Einstein! Schick die Einladung in die Kantstraße 24, 2. Stock. Moon!“

Moon schaltet das Handy aus und setzt sich auf ihr Fahrrad.

Gegenüber öffnet sich die Haustür. Anna und eine alte Frau kommen heraus. Anna trägt eine Einkaufstasche. Langsam gehen sie die Straße entlang. Moon wartet, dann folgt sie den beiden.

Sie gehen bis zu einem modernen Haus: „Ärztehaus“ steht am Eingang. Anna und die alte Frau gehen hinein. Nach zwei Minuten kommt Anna wieder heraus und geht zum Supermarkt gegenüber.



[<https://a.mmcndn.de/assets/23867/supermarkt-eingang_large.jpg>]

Moon sperrt das Fahrrad ab und folgt Anna.

Im Supermarkt nimmt Anna einen Einkaufswagen und holt einen Zettel aus der Einkaufstasche. Sie kauft ein.

Obst, Gemüse, Saft, Milch. Sie legt alles in den Einkaufswagen.

Moon beobachtet sie vorsichtig. Anna kontrolliert die Einkäufe mit dem Zettel. Dann geht sie zu dem Regal „Süßigkeiten“. Sie schaut nach rechts und links. Schnell nimmt sie eine Tafel Schokolade, eine Tüte Bonbons und Kaugummi und legt sie in die Einkaufstasche.

Sie geht zur Kasse. Zwei Leute sind vor ihr. Anna wartet. Plötzlich kommt ein Mann. Er trägt einen weißen Mantel. Er geht zu Anna.

„Mein Fräulein, darf ich mal Ihre Einkaufstasche sehen?“

Er reißt ihr die Tasche aus der Hand und öffnet sie.

„Aha! Was ist denn das? Na, hast du mir nichts zu sagen?“

Anna sagt nichts.

„Dann sag ich dir was: Das ist Diebstahl! Komm sofort mit ins Büro, ich hole die Polizei!“

Er zieht Anna am Arm.

„Entschuldigung, darf ich mal!“ Moon drängt sich an den Leuten vorbei.

„So, das kommt auch noch dazu!“

Sie wirft eine Dose Cola und Chips in die Einkaufstasche.



[<<https://www.google.com/imgres?imgurl=>>]

„Was machst du da?“, sagt der Mann im weißen Mantel ärgerlich.

„Das sind *meine* Einkäufe! Schokolade, Bonbons Kaugummi, Cola und Chips. Und das im Wagen, das sind die Einkäufe meiner Freundin! Wir zahlen getrennt und machen das immer so! Oder – ist das vielleicht verboten?!“

„Wie, das sind deine Sachen?“

„Genau! Und jetzt lassen Sie meine Freundin los, sonst hole *ich* die Polizei!“

„Schon gut, ein Missverständnis ...“

Zuerst bezahlt Anna ihre Einkäufe, dann Carla.

Vor dem Supermarkt sagt Carla: „Jetzt sind wir quitt! Bis morgen!“

(Auszug aus *Anna* von Klara & Theo, Langescheidt Verlag)

ODER

AUFGABEN 6 UND 7

Lesen Sie den Auszug aus *Das Mädchen im Zug* von Ludwig Thoma und schreiben Sie dann Ihre Antworten ins Antwortheft.

Langsam fährt der Zug los. Edgar Staub sieht auf die Uhr: Sechs Uhr fünfzig. Wenigstens ist der Zug pünktlich. So ist er genau um zwölf Uhr in Brüssel. Er kommt rechtzeitig zu der Konferenz. Wie immer.

Er stellt seine Keksdose auf das Tischchen. Sein Frühstück. Er nimmt einen Keks und dann noch einen. Er fährt nicht gern Zug. Das kostet viel Zeit und ein guter Politiker hat keine Zeit. Also nimmt er normalerweise ein Flugzeug. Das Parlament und sein Büro sind in Brüssel, aber seine Familie wohnt immer noch bei Stuttgart. Also kann er nur am Wochenende zu Hause sein. Diese Situation ist nicht sehr angenehm. Seine Frau ist immer alleine und auch für seine beiden Töchter hat Edgar Staub fast keine Zeit. Denn auch zu Hause muss er arbeiten. Abends ist er dann sehr müde und sitzt am liebsten vor dem Fernseher. Mein Gott, das Leben eines Europapolitikers ist leider so!



[<<https://www.google.com/url?sa=i&url=>>]

Heute muss Edgar Staub den Zug nehmen. Probleme am Flughafen, die Piloten streiken. Zum Glück hat er sein Notebook. Er kann die Zeit nutzen und den Text weiterschreiben: seine Rede im Parlament. Zwischen zehn und zwölf Uhr will er dann einige Kollegen anrufen und E-Mails tippen.

Edgar Staub nimmt noch einen Keks und schaltet den Computer ein. In diesem Moment geht die Tür auf. Ein junges Mädchen mit einem großen Rucksack kommt herein. Sie grüßt freundlich und setzt sich ans Fenster. Edgar Staub beginnt zu arbeiten.

„Wohin fahren Sie denn?“, fragt das Mädchen plötzlich.

„Äh, nach Brüssel“, antwortet Edgar Staub.

„Aha“, sagt sie, „und was schreiben Sie da?“

„Äh, eine Rede.“

„Aha.“ Sie lächelt. „Dann sind Sie vielleicht ein Politiker?“

„Ja, das bin ich.“

Edgar Staub sieht das Mädchen kurz an. Sympathisch, aber ein bisschen unfrisiert, findet er. Und ihre Hose ist auch kaputt.

Zum Glück sind seine Töchter nicht so. Die sind sicher immer sehr ordentlich. Oder? Er denkt einen Moment nach. Da muss er mal seine Frau fragen.

„Sagen Sie mal“, fragt das Mädchen weiter, „was macht denn ein Politiker den ganzen Tag?“

„Oh“, antwortet Edgar Staub, „ein richtiger Politiker hat immer ein volles Programm. Heute zum Beispiel ist so ein typischer Tag: am Morgen die Korrespondenz, um halb eins eine wichtige Pressekonferenz, nachmittags diese Rede im Parlament und danach ein Abendessen mit Kollegen.“

In diesem Moment hält der Zug, die nächste Station: Karlsruhe.

„Das muss anstrengend sein, richtig stressig“, sagt das Mädchen.

„Ja, das ist ein harter Beruf. Deshalb muss alles genau geplant sein. Zeit ist Geld. Organisation ist alles, dann hat man auch Erfolg.“

„Aha“, sagt das Mädchen, „und wenn etwas passiert?“

„Es passiert nichts, wenn alles gut organisiert ist.“

Edgar Staub lächelt und bietet dem Mädchen einen Keks an.

„Nein danke“, sagt sie, „ich habe gerade gefrühstückt.“

Sie sieht aus dem Fenster. Immer noch der Bahnhof von Karlsruhe.

„Was machen Sie denn?“, fragt nun Edgar Staub und steckt den Keks selber in den Mund.

„Ich habe ein Interrail-Ticket und fahre einen Monat durch Europa.“

„Aha“, sagt der Politiker, „und was steht auf dem Programm?“

„Na ja, mal sehen, ich habe ja viel Zeit. Ich möchte gerne die großen Städte sehen. Zuerst Amsterdam und dann vielleicht Paris und London und vielleicht noch Berlin.“

Edgar Staub versteht nicht.

„Vielleicht Paris.... was soll das heißen?“, fragt er.

„Nun, ich weiß es noch nicht genau. Mal sehen...“

Der Politiker schüttelt den Kopf.

„Aber Sie müssen doch einen Plan haben! Sie müssen sich doch über Fahrpläne informieren und dann eine exakte Route machen. Ein Tag Amsterdam, dann Paris, zwei Tage Paris usw. Verstehen Sie?“

„Ja, ich verstehe, aber...“

„Was aber?“, ruft er.

„Ich will gar nicht so genau planen.“

Edgar Staub schüttelt wieder den Kopf.

„Aber das ist doch toll, einen Plan zu haben und ihn dann zu realisieren. Und viel effektiver. Sie sparen Zeit und sitzen nicht so lange im Zug, das ist doch verlorene Zeit.“

„Nein, das finde ich nicht“, antwortet das Mädchen, „im Zug hat man endlich Zeit zum Lesen oder man lernt interessante Leute kennen. Man schläft eine Nacht und wacht in einem anderen Land auf. Ich kann aussteigen, wo ich will, und fahre weiter, wann ich will. Das gefällt mir.“

[Aus: *Das Idealpaar* von Ludwig Thoma]

Aufgaben 4 und 5 = 40 Punkte

ODER

Aufgaben 6 und 7 = 40 Punkte

Teil B = 40 Punkte

Summe: 100 Punkte